

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 3. Der Zugang an neugebauten Wohnungen im Jahr 1916

[urn:nbn:de:bsz:31-221072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221072)

### 3. Der Zugang an neugebauten Wohnungen im Jahr 1916.

Von den für die Erhebung in Betracht kommenden 462 Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern berichten nur 41 über die Vornahme von Rohbaurevisionen. Zu den 421 Gemeinden, in denen die Bautätigkeit völlig geruht hat, gehört auch Konstanz mit 29 194 Einwohnern. In 22 Gemeinden wurde nur je ein Neubau erstellt und in 9 Gemeinden je ein Umbau vorgenommen. Zu diesen 9 Gemeinden gehört auch Heidelberg mit 60 000 Einwohnern. Von den übrigbleibenden 10 Gemeinden haben 4 (Heidelberg, Wiesental, Reichenbach, Freiburg i. Br.) je zwei Neubauten, 2 (Bretten und Überlingen) je drei Neubauten, 2 (Ettlingen und Mannheim) je vier Neubauten, 1 (Pforzheim) hat fünf Neubauten und 1 (Karlsruhe) 14 Neubauten erstellt.

Die nachstehende Tabelle gibt eine nähere Übersicht über die Entwicklung der Bautätigkeit seit dem Beginn der Zählung im Jahr 1914.

Jahre	Zahl der neu entstandenen Gebäude		Zahl der neu entstandenen Wohnungen						Zahl der auf dem gleichen Baugrundstück abgegangenen	
			mit							
	Neubau	Umbau	1	2	3	4 u 5	6 u. mehr	überhaupt	Wohngebäude	Wohnungen
Zimmer(n) [ohne Zubehör]										
1914 . . .	1859	212	126	1490	2156	1073	269	5114	257	409
1915 . . .	235	36	25	171	340	111	30	677	30	66
1916 . . .	63	18	2	49	81	42	7	181	14	20

Von den im Jahr 1914 fertiggestellten 5114 Wohnungen waren 3755 in den sieben Monaten vor Kriegsausbruch fertiggestellt. Die immer stärker werdende Einwirkung des Krieges ist aus diesen Zahlen klar ersichtlich. Auch schon vor dem militärischen Bauverbot war die Wohnungsbautätigkeit in Baden so gut wie völlig eingestellt. Da voraussichtlich die Bautätigkeit erst im Frühjahr 1918 wird aufgenommen werden können und die nächsten Rohbauabnahmen deshalb vor Mitte 1918 kaum zustande kommen dürften, so haben wir mit einem etwa vierjährigen völligen Darniederliegen aller Bautätigkeit zu rechnen. Daß diese Tatsache auf die Gestaltung des künftigen Wohnungsmarktes einen einschneidenden Einfluß haben muß, bedarf keiner besonderen Beweisführung.

Die Gestaltung des Wohnungsmarktes nach Friedensschluß wird sich noch dadurch schwieriger gestalten, daß die schon jetzt begonnene Abwanderung der Bevölkerung aus größeren in kleinere Wohnungen infolge der wirtschaftlichen Schwächung breiter Schichten nach dem Kriege sich sicher stärker fühlbar machen wird und überdies die jetzt noch kaum zu übersehende wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege voraussichtlich eine starke Binnenwanderung zur Folge haben wird.

Wenn nach Lage der Verhältnisse zurzeit nicht gebaut werden kann, so sollte doch alles getan werden, um nach Wiederkehr geordneter Verhältnisse die sofortige Wiederaufnahme des Kleinwohnungsbaues in einem dem Bedürfnis entsprechenden Umfang zu ermöglichen.

### 4. Die öffentlichen Sparkassen in Baden im Jahre 1915.

Am Ende des Jahres 1915 waren im Großherzogtum 159 öffentliche, d. h. für jedermann zugängliche Sparkassen vorhanden, darunter 149 öffentlich-rechtliche mit Gemeindebürgerschaft. Die Zahl der Kassen ist gegenüber dem Vorjahr um eine gestiegen. Die Einlagekonten betragen im Berichtsjahr 821 024 und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 47 905 vermehrt; dabei sind die Gesamteinlageguthaben in der gleichen Zeit nur wenig angewachsen, von 1003,4 auf 1003,6 Mill. M. Die gesamten Einlageguthaben verteilen sich auf Schluß des Rechnungsjahres mit 966,7 Mill. M auf Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft und mit 36,9 Mill. M auf Sparkassen ohne solche. Den Neueinlagen (259,4 Mill. M) und der Vermehrung der Einlageguthaben durch kapitalisierte Zinsen (36,7 Mill. M) in Höhe von zusammen 296,1 Mill. M stehen im Berichtsjahr 295,9 Mill. M an Rückzahlungen gegenüber. Das Aktivvermögen sämtlicher 159 Kassen betrug auf Jahreschluß 1069,8 Mill. M und der Reservefonds 51,3 Mill. M; gegenüber dem Vorjahr hat sich das Aktivvermögen um 41,2 und der Reservefonds um 3,1 Mill. M vermehrt.

Neben diesen öffentlichen Sparkassen bestehen in Baden noch 3 weitere Sparkasseneinrichtungen für die Angehörigen bestimmter, umfassender Berufsgruppen in weitestem örtlichen Bereich, die den